



Katholischer
Deutscher
Frauenbund
Diözesanverband Passau

Stellungnahme zu den Zweigvereinsauflösungen

Liebe Frauenbundfrauen,

der Bericht der PNP vom Freitag letzter Woche hat für sehr viel Unruhe in unserem Verband geführt. Die Problematik der „zweigleisig“ fahrenden Vorsitzenden in ZVs und Frauenkreisen indes ist schon vor meiner Amtszeit bekannt gewesen und war für den Diözesanverband seit langem ein ungelöstes Problem. Die Entscheidung, die betroffenen Zweigvereine aufzulösen, trafen wir nach langer und reiflicher Überlegung.

Damit unsere Gründe nachvollziehbar waren, wollten wir eine Pressemitteilung herausgeben, in der wir nochmals unser Handeln erklärten. Leider wurde diese durch die PNP sehr verändert und durch die Berichte der Frauenkreise sehr tendenziös und - wie wir finden - zu unseren Ungunsten ausgelegt. Im Anhang finden Sie die ursprüngliche Fassung.

Ich möchte aber auch auf die zahlreichen Vorwürfe und Leserbriefe eingehen. Zum Vorwurf, dass unser Umgang mit den betroffenen Frauen nicht wertschätzend war, möchte ich nur sagen: Die Schreiben, die wir an sie schickten waren sachlich, nicht mehr und nicht weniger. Was die fehlende Wertschätzung angeht, spiele ich den Ball zurück: Der Diözesanverband wurde lediglich über die Austritte und die Auflösungssitzung informiert. Es gab im Vorfeld keine Möglichkeit für uns in eine Diskussion zu gehen. Diese wurde z.T. auch ausdrücklich zurückgewiesen. Die Kommunikation über die Gründung der Frauenkreise und die Beschwerden über die Beitragserhöhung gingen ausschließlich über die Presse. Die Artikel enthielten zudem unwahre Behauptungen, z.B. was die Mitgliedschaft angeht: Auch bei uns können Frauen mit oder ohne Konfession, Geschiedene (siehe eigens Beispiel) oder auch Frauen unterschiedlicher sexueller Orientierung Mitglieder werden. Außerdem widersprechen sich die Aussagen im Artikel, was die Arbeit der Frauenkreise betrifft: Einerseits wird behauptet, die Arbeit bleibt beim Alten, andererseits nimmt man Mitglieder auf, die nicht an der Kirche interessiert sind. Genau das ist aber mit unseren Satzungen und unseren Werten nicht vereinbar!

Und in einem weiteren Vorwurf spiele ich den Ball an die betreffenden Zweigvereine zurück: Der KDFB sei ein sterbender Verein: Ob ein Frauenbund attraktiv ist, hängt nicht nur vom DV ab, sondern von der Arbeit der ZV vor Ort. Und da gibt es bei uns so viel Vielfalt und Kreativität, dass ich die Arbeit der vielen ZVs, ob klein oder groß, nicht in ein schlechtes Licht rücken lassen möchte. Natürlich haben sich die betreffenden ZVs jahrelang im Verband engagiert und diese Leistung wird von uns

auch gewürdigt. Es sind aber die Frauen selbst, die den Verband verlassen und damit ihre jahrelange Identität und Tradition aufgeben.

Wir sehen keinen Sinn darin, ZV aufrecht zu erhalten, die nur noch aus Vorstandschaften bestehen. Es stellt sich auch hier die Frage, warum die Aufregung so groß ist, dass die Frauen so aufgebracht sind: Sie beschwerten sich über uns, sie gründen einen neuen Frauenkreis und könnten - und da muss ich ganz entschieden der Schlagzeile der PNP auf der ersten Seite widersprechen- weiter Mitglieder bleiben.

Wir stellen uns voll und ganz hinter unsere ZVs und stehen in allen Fragen für ein Gespräch zur Verfügung. Es wäre uns ein Anliegen, bei allen Fragen auf uns oder auf die Dekanatsvorsitzenden zuzugehen. In vielen Fällen finden wir eine Lösung.

Deshalb bitte ich Sie: Bleiben Sie im Verband und lassen Sie uns weiter für die Anliegen von uns Frauen kämpfen sowohl in der Kirche als auch in der Politik. Wir sind noch lange nicht so weit, dass wir gleichberechtigt sind, weder in der Gesellschaft noch in der Kirche.

Trotzdem bin ich zuversichtlich, dass sich etwas bewegt: wenn ich heute in die Zeitung schaue und lese, dass ein Pfarrer sich offen für Frauen am Altar ausspricht, lässt sich feststellen: die Kirche bewegt sich, unter anderem durch unsere starke Gemeinschaft.

Ich bedanke mich für all die Arbeit, die sie für unseren Verband leisten und das leidenschaftliche Eintreten für unseren Weg.

Ihre Claudia Seibold

Damit Sie Gelegenheit haben, mit mir persönlich zu sprechen, biete ich Ihnen eine Telefonsprechstunde an. Immer donnerstags ab 17.00 stehe ich Ihnen für Ihre Fragen eine Stunde zur Verfügung (nicht am 21.7.2022), Tel. Nr. 0851/9 52 05 10.

Passau, den 27.06.2022